



Der lange Weg ins Lindenhaus

VON ROLAND SCHREDER

Waltraud Ertl vor der Skyline in Sydney

Eine nicht unerhebliche Sportverletzung erfordert nach erfolgreicher Operation zusätzlich eine umfangreiche Nachbehandlung. Diese lege ich – eher zufällig – in die Hände der Physiotherapeutin Waltraud Ertl. Erst vor kurzem hat die 39-jährige den Sprung in die Selbständigkeit gewagt und in Bärnzell, dem zur Stadt Zwiesel eingemeindeten Waldbauerndorf, im neu erbauten Lindenhaus eigene Praxisräume bezogen. Die junge Frau besitzt eine Ausstrahlung, die schnell Sympathie weckt und so kommt es nicht von ungefähr, dass wir uns auf Anhieb gut verstehen und schon bald einen recht vertrauten Umgang miteinander pflegen. Während der mir ärztlich verordneten Krankengymnastik, die letztendlich dazu dienen soll, mir im wahrsten Sinne des Wortes wieder auf die Beine zu helfen, erzählt Waltraud Ertl, dass es ein langer Weg bis zur Eröffnung der eigenen Praxis im Lindenhaus war. Für die Leser von „Schöner Bayerischer Wald“ soll dieser Weg nun noch einmal nachgezeichnet werden.

Der elterliche Hof steht bereit

Eigentlich, so erfahre ich, ist für Waltraud Ertl nach der Mittleren Reife zunächst ein Besuch der Hauswirtschaftsschule und dann die Übernahme des elter-

lichen Bauernhofes in Bärnzell vorgesehen. Weil sich aber das junge Mädchen nun gar nicht mit dem Berufsleben einer Bäuerin identifizieren kann, setzt sie ihren Kopf durch und tritt 1984 im damaligen Kurhotel Sonnenberg in Zwiesel eine Ausbildung zur Hotelfachfrau an. Dieser Beruf soll ihr nach eigenen Vorstellungen später einmal dazu dienen, ihre umfangreichen Reisepläne zu verwirklichen und die weite Welt kennen zu lernen.

Als Au-pair-Mädchen in London

In Luzern am Vierwaldstätter See werden nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung erste Berufserfahrungen als Hotelfachfrau gesammelt. Der Verdienst im Land der Eidgenossen ist gut und innerhalb von neun Monaten wird genug Geld gespart, um für ein Jahr nach England gehen zu können. In London erfüllt sich der Jugendtraum von der Arbeit als Au-pair-Mädchen. Nebenbei besucht sie ein Sprach-College, um ihre Englischkenntnisse entscheidend zu verbessern. Wieder zurück in Deutschland, nun aber endgültig vom Reisefieber gepackt, reift in ihr der Entschluss, für drei Monate durch Amerika zu touren und dabei unter anderem Freundinnen in New York und San Francisco zu besuchen. Die hierzu

notwendige finanzielle Ausstattung erwirbt sie durch Zeitarbeit bei verschiedenen Firmen in München und Berlin. Es ist ein Gefühl grenzenloser Freiheit, das unweigerlich jeden erfasst, der mit dem Zug durch die schier endlosen Weiten der Vereinigten Staaten reist. Dieses Gefühl, so versichert mir Waltraud Ertl, hat sie während ihrer USA-Reise wahrlich mehr als nur einmal verspürt.

Eine entscheidende Begegnung

Kurz vor dem Rückflug in die Heimat lernt sie den Heizungsbauer Peter Turner kennen. Peter ist Engländer und hat sich gerade auf den Weg gemacht, mit dem Motorrad die Welt zu erobern. Es „funk“ zwischen den beiden und in den folgenden drei Wochen wird Waltraud Ertl auf dem ersten Abschnitt seiner großen Bike-Tour, der vom kanadischen Vancouver entlang der Westküste bis hinunter nach Los Angeles führt, seine Beifahrerin. Als sich die Wege von Waltraud und Peter trennen, verspricht man einander, in der Folgezeit wenigstens Briefkontakt zu halten. Während Peter auf seinem „Around-the-world-trip“ über Hawaii die Fidji-Inseln erreicht, arbeitet die gelernte Hotelfachfrau in Regensburg, um das finanzielle Polster für die nächste Reise anzu-



Mit einem alten, klapprigen VW-Bus geht es kreuz und quer durch Australien.

legen. Peter Turner zieht es weiter ins australische Sydney, wo er als Motorrad-Kurier jobbt. Als das mühsam Ersparte dafür ausreicht, einen klapprigen VW-Bus anzuschaffen, folgt Waltraud Ertl seinem Ruf zu einem weiteren Reiseabenteuer. In Sydney angekommen, ist jedoch zu ihrer großen Überraschung das Fahrzeug des Freundes zuerst einmal mit einem funktionsfähigen Motor auszustatten. Gemeinsam geht es dann für die Dauer von vier-einhalb Monaten kreuz und quer durch „Down under“. Wie selbstverständlich werden am Schluss dieser Reise noch Thailand, Singapur und Malaysia besucht.

lerweile der Entschluss gereift, sich zur Physiotherapeutin ausbilden zu lassen. Hierzu folgt zunächst ein dreimonatiges Praktikum am Kreiskrankenhaus in Zwiessel. Weil die Aufnahme an der Krankengymnastikschule in Deggendorf eine gut einjährige Vorlaufzeit benötigt, zieht es Waltraud Ertl erneut nach England. In Ipswich, dem Heimatort von Peter Turner, arbeitet sie fortan als Pflegehelferin in einem Altenheim. Als Waltraud Ertl von der Krankengymnastikschule Deggendorf zum Vorstellungsgespräch geladen wird, erfolgt die Anreise von Ipswich aus selbstverständlich auf dem Motorrad. Das Vorstellungsgespräch hat Erfolg und so kann sie im März 1992 ihre Ausbildung zur Physiotherapeutin in Angriff nehmen. Aber auch für ihren Lebensgefährten Peter Turner erfüllt sich ein Traum. Er kommt mit nach Deutschland und findet in Deggendorf Arbeit als Motorrad-Mechaniker. Die Kenntnisse, die er sich hierbei aneignen kann, werden ihm, wie sich noch zeigen wird, einmal von großem Nutzen sein. Im Jahr 1995 – Waltraud Ertl hat zwischenzeitlich den Abschluss als Physiotherapeutin in der Tasche – muss ihr Lebensgefährte Peter Turner unversehrt zurück nach England. Eine Erkrankung des Vaters zwingt ihn dazu, im elterlichen Betrieb als Heizungsbauer seinen Mann zu stehen. Er tritt jedoch die

stellten, Dienst leistet. Kaum zu glauben ist es, dass die so ungemein engagierte junge Frau in dieser Zeit eine weitere dreijährige Ausbildung zur geprüften Yoga-Lehrerin absolviert.

Der Sprung in die Selbständigkeit

Mit Gründung der Bike-Bavaria-GmbH im Jahr 2004 erfährt der weitere Lebensweg von Waltraud Ertl und Peter Turner eine entscheidende Richtungsänderung. Während seiner Zeit als Motorrad-Mechaniker in Deggendorf hat nämlich Peter Turner den Bayerischen Wald auf zahlreichen Touren nicht nur bis in den letzten Winkel erkundet, sondern Land und Leute auch fest ins Herz geschlossen. Die neu gegründete Firma verfolgt das Ziel, englisch sprechenden Gästen bei geführten Motorradtouren die vielfältige Schönheit des Waldgebirges auf beiden Seiten der Grenze vor Augen zu führen. Und auch Waltraud Ertl geht nun daran, sich ihren Lebenstraum von einer eigenen Praxis für Physiotherapie zu verwirklichen und selbständig als Yoga-Lehrerin zu arbeiten. Nach knapp zweijähriger Bauzeit kann im Herbst 2006 unmittelbar am Ortseingang von Bärnzell, und damit gleich gegenüber der elterlichen Hofstelle, das nach streng ökologischen Grundsätzen erbaute Lindenhaus bezogen werden. Seither arbeiten

beide Hand in Hand, denn das Lindenhaus steht nicht nur für Physiotherapie, Yoga und Wellness, sondern dient mit seinen insgesamt zehn Betten gleichzeitig auch den Motorradgästen aus England und Übersee als Unterkunft mit besonderer Note. Und damit, verehrte Leser, sind Waltraud Ertl und ihr Lebensgefährte Peter Turner nach einem langen Weg erfolgreich am Ziel ihrer Träume angelangt. ■



Nach streng ökologischen Grundsätzen wurde im Waldbauerndorf

Ausbildung zur Physiotherapeutin

Wieder trennen sich die Wege von Waltraud Ertl und Peter Turner. In der so unternehmungslustigen jungen Frau ist mitt-

Heimreise nicht alleine an. Für die nächsten 10 Jahre leben nun beide in Ipswich, wo Waltraud Ertl als Physiotherapeutin am örtlichen Krankenhaus, einem 920-Betten-Komplex mit über 2.000 Ange-

Bärnzell, der Heimat von Waltraud Ertl, das Lindenhaus erbaut. Informationen zum Lindenhaus sind auch über das Internet unter www.lindenhaus.org abrufbar.

(Fotos: Privat)